

NATURGUCKER 34

Ausgabe 34 Jan. / Feb. 2018 Deutschland 3,80 € | Österreich 4,30 € | Schweiz 5,00 CHF | Italien 5,00 €



natur | gucker

WWW.NATURGUCKER.DE

Das Magazin zur Vogel- und Naturbeobachtung

NYMPHENBURG

Eisvogels Heimat

ROHRDOMMELN BEOBACHTEN

Auf der Pirsch
zum scheuen Reiher



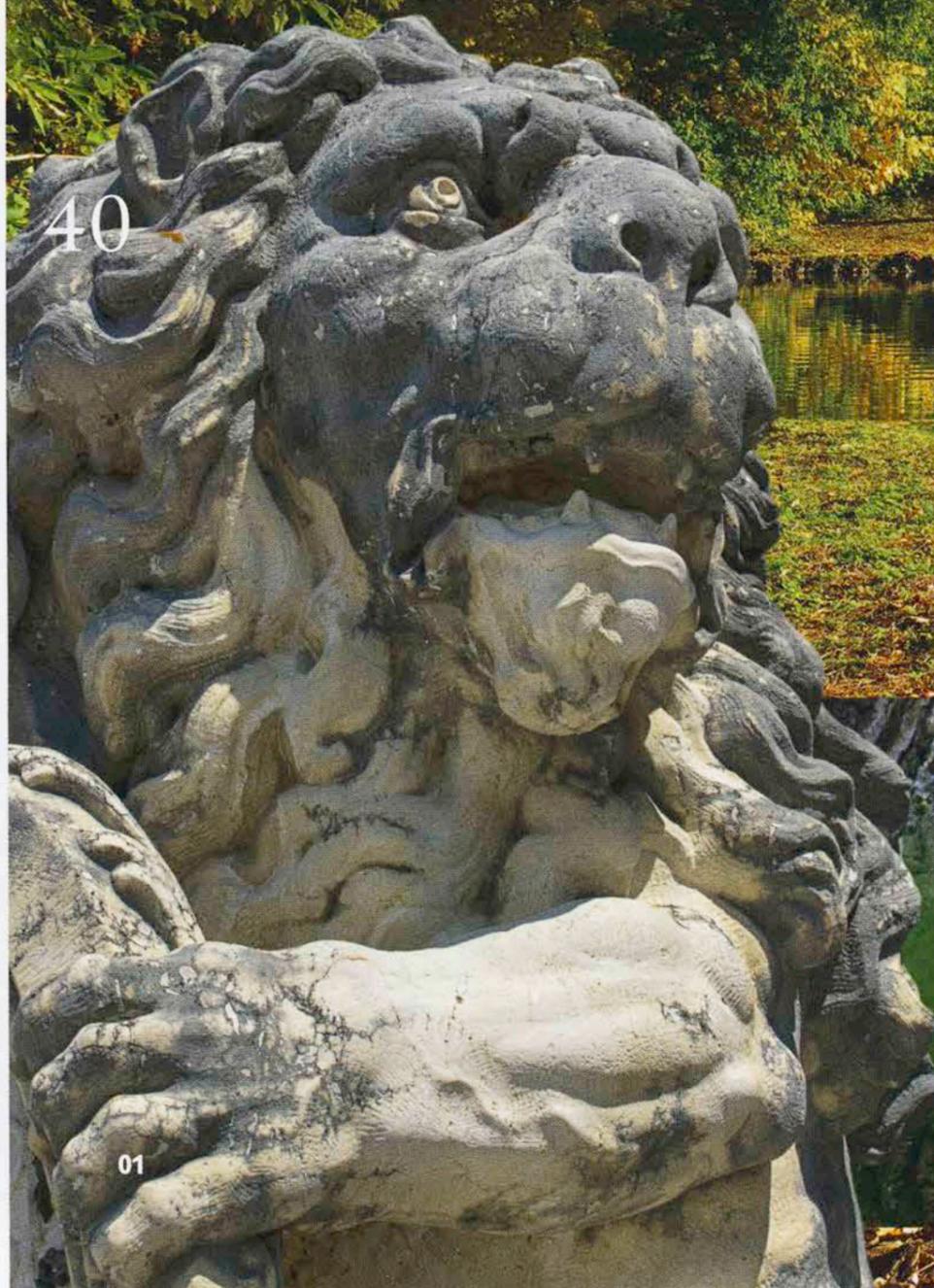
+ Neues von Pflanzen, Tieren, Pilzen + Fernglas, Bücher & DVDs zu gewinnen + Bestimmungstipps +

WO DER KASIMIR WOHNTE

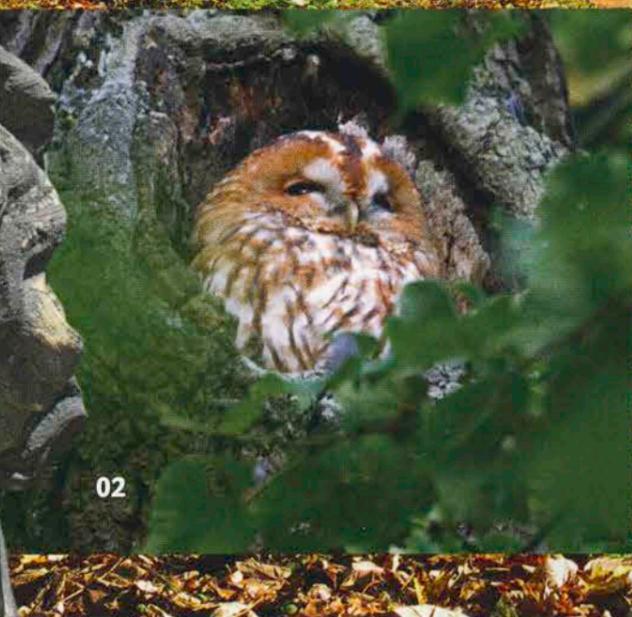
*Der Nymphenburger Park ist eine Naturoase
im Westen Münchens und bietet zu jeder Jahreszeit
attraktive Tiere und Pflanzen.*

Text und Bilder von Bettina Haas

40



01



02



03

Auch in diesem Frühjahr war es wieder soweit – Anfang März war der bekannteste Waldkauz des Nymphenburger Parks wieder für mehrere Wochen nicht in seinem angestammten Astloch anzutreffen. Das ist nichts Ungewöhnliches, denn dann ist Paarungszeit bei den Waldkäuzen. Dies bestätigte sich, als mir ein Parkbesucher Anfang April von Nachwuchs, und zwar von drei Jungen, beim benachbarten Waldkauz erzählte. In einer alten Linde am Badener See lebt wohl Münchens prominentester Waldkauz, den inzwischen viele Parkbesucher unter dem Spitznamen »Kasimir« kennen. Kasimir ist ein echter Superstar des Parks. Egal, ob Jogger, Ausflügler oder Spaziergänger – jeder kennt den nachtaktiven Waldkauz, der oft tagsüber stundenlang in seinem Astloch den Ausblick über den See genießt oder einfach nur in der Sonne döst. Touristen wundern sich oft, warum so viele Parkbesucher ihre Köpfe nach oben recken, und manch Unwissender wird im kurzen Gespräch über die Anwesenheit des gut getarnten Waldbewohners aufgeklärt. Da Waldkäuze sich aufgrund ihres grau-braun gesprenkelten Gefieders meist kaum von ihrer Umgebung abheben, sind die Vögel ohne ein geübtes Auge nicht leicht zu entdecken.

VORBILD VERSAILLES

Der Nymphenburger Park in München ist ein königlicher Schlosspark im Münchner Westen, der an schönen Tagen oft Hunderte von Besuchern anlockt. Der Park sah nicht

von Anfang an so aus wie heute. Im 18. Jahrhundert orientierte sich die Gartengestaltung des »Parks zu Nymphenburg« stark an dem Vorbild von Versailles – das »Große Parterre« vor dem Schloss ist ein Überbleibsel aus dieser Zeit. Die Hecken waren gestutzt, die Bäume geschnitten, es gab Rondelle und große Blumenbeete, die natürlich streng symmetrisch angelegt waren. Auf Wunsch von König Max I. Joseph ließ der kurpfälzische Hof-

Teilen des Parks gibt es mindestens vier bis sechs weitere Waldkäuze. Sie bevorzugen meist offene, baumbestandene Landschaften, die sie im Schlosspark mit seinen kleinen Waldstücken und offenen Flächen sowie dem alten Baumbestand vorfinden. Und genau diese alten Baumbestände sind auch der Grund dafür, warum so mancher Waldkauz im Laufe der Jahre aufgrund von Krankheit oder Sturmschäden des Wohnsitzes in andere Baumhöhlen wechseln musste. Zum Beispiel bewohnte ein Waldkauz eine gut einsehbare Asthöhle, in der man ihn nur zwischen September und Oktober beobachten konnte – weshalb er mir unter dem Spitznamen »Oktoberkauz« bekannt war. Leider musste ich ein paar Jahre später feststellen, dass der alte Baum mit dem markanten Astloch inzwischen umgestürzt war. Man konnte aber noch gut die große Aushöhlung erkennen, welche dem Kauz als Herbsthöhle diente.



04

gärtner Friedrich Ludwig Sckell den großen Springbrunnen und die Kaskade in seinem Ursprungszustand und den angrenzenden Park fast unmerklich von einem Kunstpark in einen Naturpark übergehen. Heute steht er als Gartenkunstwerk unter Denkmalschutz, ist als Landschaftsschutzgebiet sowie als »Natura 2000«-Gebiet gemeldet und hat eine Größe von 180 Hektar. Die Fläche der gesamten Anlage beträgt 229 Hektar und ist Heimat für mehr als 170 Vogelarten, zum Beispiel Gänsesäger und Eisvogel. Und eben Kasimir. In den verschiedenen

KÜKEN DER SÄGER

Seit 2001 verzeichnen Naturschützer und Parkverwaltung eine stetig steigende Population von Gänsesägern. Inzwischen kann man sie im Frühjahr regelmäßig dabei beobachten, wie sie in Richtung einzelner Bäume fliegen. Die Entenvögel brüten in Baumhöhlen, und ihre Küken verlassen bereits einen Tag nach dem Schlüpfen die Bruthöhlen: Sie springen einfach aus dem Nest, wobei sie ihre Flügelstummel wie Fallschirme benutzen. Danach führt das Weibchen die Kleinen zum



- ← 01 König aus Stein: Löwenskulptur im Park Nymphenburg. / Devnenski, Fotolia
- ← 02 »Kasimir« der Star-Waldkauz des Parks, hält Ausschau.
- ← 03 Die Küken der Gänsesäger sind schnell sehr aktiv.
- ↑ 04 Schillernder Fischjäger: Ein Eisvogel auf seiner Ansitzwarte.
- 05 Knorrige Bäume bieten auch am Boden einen Unterschlupf.

Hintergrundfoto: Park / Franke 182, Fotolia



05



Gewässer, wo sie diese weiter betreut. Die Jungen können sofort schwimmen, lernen recht schnell zu tauchen und ernähren sich von Anfang an selbst von kleinen Wasserinsekten und Würmchen. Gänsesäger haben meist zwischen acht und zwölf Küken, die von der Mutter in den ersten zwei Wochen gelegentlich auf dem Rücken transportiert werden. Anfangs traf ich immer nur dieselben Fotografen im Park, inzwischen ist er als Hotspot für Gänsesägerfotografie bekannt. An manchen Tagen werden die jungen Familien von mehreren Fotografen begleitet, was die Tiere mit großer Geduld über sich ergehen lassen und dadurch fast jegliche Scheu abgelegt haben.

EISVÖGEL AM BACH

Im Herbst kann man öfters seltenere Gäste wie Graureiher und Kormoran beobachten. Beide wurden als vermeintliche Nahrungskonkurrenten des Menschen in Europa massiv verfolgt, und erst nachdem sie unter Schutz gestellt wurden, hat sich der

Bestand der Fischfresser deutlich erholt. Im Winter kann man an ruhigen kalten Tagen an einem kleinen Bachlauf im Park auch Eisvögel sehen. Die kleinen, türkisfarbenen Vögel bevorzugen stehende Gewässer mit Kleinfischbestand und ausreichenden Angeboten an Sitzwarten. In Nymphenburg konnten die Vögel bereits 1890 regelmäßig beobachtet werden und sind bis heute ständige Wintergäste im Park. Anfang Januar dieses Jahres war es wieder einmal so weit – es war nachts bitterkalt, und alles war mit kleinen Eiskristallen überzogen. Eine Ansammlung von Fotografen und Besuchern am kleinem Bachlauf deutete darauf hin, dass die Eisvögel, meist zwei Exemplare, wieder aufgetaucht waren. Die Tiere sind inzwischen an Menschen gewöhnt und lassen sich dadurch nicht vom Ansitzen und Fischen abhalten. Leider hat die Parkverwaltung im Februar dieses Jahres bei ihrer Baumschnittaktion auch vor den Bäumen in der Umgebung des

Bachlaufs nicht Halt gemacht und der kleine Anstanzbaum fiel der Aktion zum Opfer.

FLEISSIGE BIBER

Im Park findet man seit längerer Zeit immer wieder Anzeichen, die auf die Anwesenheit von Bibern hindeuten. Rund um den See gibt es kleine, frisch angenagte Baumreste, die wie kleine Buntstifte aussehen. Die nachtaktiven Tiere benagen die Bäume in der sogenannten »Sanduhrtechnik«, bis diese dann umstürzen. Je nachdem, wie hart der Stamm ist, können sie in einer Nacht mit dieser Technik einen Baum mit einem Durchmesser von bis zu 50 Zentimetern umnagen und fällen. Meist stehen kleine bis mittlere Bäume wie Erlen, Espen und Weiden auf dem Arbeitsplan des fleißigen Baumeisters. Wenn die Bäume gefällt sind, fressen sie deren Rinde, Äste und Blätter und die Stämme benutzen sie für den Bau der Biberburg. Inzwischen hat die Parkverwaltung die am Ufer stehenden Bäume teilweise mit Draht eingezäunt.

Verschiedene Bäume im Park sind vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) als sogenannte »Fledermausbäume« deklariert worden. Das heißt, sie dürfen nicht gefällt werden, weil sie als Unterschlupf und Schlafhöhle für die nachtaktiven Tiere dienen. Im Sommer verbringen die Fledermäuse den Tag in alten, hohlen Bäumen, in Spechthöhlen, hinter abgelöster Rinde oder in Vogel- oder Fledermauskästen. Diese Kästen werden wie Vogelkästen an Bäumen aufgehängt und dienen zum Beispiel dem Abendsegler als künstliches Sommerquartier. Wenn die Kästen nicht von einer Fledermaus bezogen

42

07

08

09

werden, dann dienen sie Meisenarten oder Baumläufern als Quartier.

Im Winter hat man am Rondellsee vor dem Schloss die besten Chancen, verschiedene Wasservögel zu beobachten, da das Gewässer oft nur teilweise zugefroren ist und die Schwäne, Gänse und Möwen auf kleinstem Raum zusammenkommen. Man findet dort neben größeren Gruppen Graugänsen auch seltenere Wintergäste wie etwa Streifengänse. Inzwischen gibt es in München eine feste Streifengans-Population, die auch im Englischen Garten anzutreffen ist. Regelmäßig tauchen zudem Weißwangengänse auf, die wegen des Kontrastes zwischen weißem Gesicht zur schwarzer Halspartie, die an die Tracht von Nonnen erinnert, auch als Nonnengänse bekannt sind.

Im Winter 2005 habe ich einmalig einen exotischen Wintergast am Rondell-

see beobachten können, und nach einer längeren Recherche stellte sich heraus, dass es sich um eine amerikanische Entenart, eine Bahamaente, handelte.

KIEFERN UND BUCHEN

Wahrscheinlich stammte dieses exotische Exemplar aus dem Münchner Zoo. Im Laufe der letzten 20 Jahre wurden im Park öfters Exoten wie ein Mandarinentenpärchen, ein Schwarzschan sowie ein Singschwan beobachtet. Friedrich Ludwig Sckell, der Gartengestalter des Parks, hatte die Vielfalt der verschiedenen Gewässer und Wege bis in kleinste Detail geplant und wählte meist gängige Parkbäume wie etwa die hoch wachsenden Kiefern, die breit ausladenden Buchen, welche sich im Herbst je nach Sorte in verschiedenen Rottönen färben, oder die morgenländische Platane als Gestaltungselemente aus. Am Badener See steht eine weit

ausladende Linde, die einer der ältesten Bäume im Park ist und wahrscheinlich zur Zeit des ersten Bayernkönigs Maximilian I. (1756 bis 1825) gepflanzt wurde. Inzwischen steht sie unter Naturschutz.

So oft ich auch schon durch den Schlosspark gegangen bin, es gibt immer wieder Neues zu entdecken. Der Nymphenburger Schlosspark ist nicht nur eine barocke Schlossanlage, sondern auch ein Naturjuwel im Herzen Münchens, welches für jeden Naturinteressierten als Ziel zu empfehlen ist.

Der Park auf www.naturgucker.de: naturgucker.de/?gebiet=-132952265

43

11

- ↖ 06 Schutz vor der Säge: Schild am Fledermausbaum
- ← 07 Einst verfolgt, ist der Kormoran inzwischen wieder verbreitet.
- ← 08 Die Biber hinterlassen im Park charakteristische »Stift-Stümpfe«.
- ← 09 Weißwangengänse sind im Nymphenburger Schlosspark regelmäßig anzutreffen.
- 10 Streifengänse überwintern hier regelmäßig. / Harald Bott



10